

GESCHICHTE

„Licht muss wieder werden“

Familienleben im Hause Goebbels – Erinnerungen einer Erzieherin

von BIRGIT ECKES

Die letzten Zeitzeugnisse des Dritten Reichs haben der Erinnerungsliteratur noch einmal einen Boom beschert. Joseph Goebbels' Tagebücher und die Erinnerungen von Hitlers Sekretärin Traudl Junge gehören dabei sicher zu den herausragenden Veröffentlichungen, während Filme wie „Speer und er“ oder „Der Untergang“ bekannte Fakten spektakulär in Szene setzten. Die zentrale Frage ist dabei stets: Wer waren diese Menschen, die so viel Leid und Tod über die Welt gebracht haben? Ein „Mosaiksteinchen“ in das große Bild dieser Zeit fügt jetzt, nach 60 Jahren des Schweigens, Käthe Hübner hinzu, die als – parteilose – Erzieherin die Kinder des Reichsministers Joseph Goebbels von 1943-45 betreute. Bis zu deren Tod.

„Hübi“, wie sie von den drei Älteren Helga, Hilde und Helmut gerufen wurde, hat keine Sensationen zu verkaufen, sondern Alltag: Das Leben in den geräumigen Landhäusern der Familie am Bogensee und in Schwanenwerder, vor den Toren Berlins. Magda Goebbels führte einen großbürgerlichen Haushalt mit Personal, Musikstunden, Haustieren, Fa-



Trügerische Idylle: Helga, Helmut, Hedda und Hilde (v.l.) im Garten am Bogensee. (Foto: privat)

milienfesten und Tischgebeten. Eine Idylle mit sechs Kindern, zwei Großmüttern und vielen Gästen, fernab von den grausamen Realitäten des Dritten Reichs, ein Refugium für Goebbels, der selbst hauptsächlich im umkämpften Berlin lebte. Der Reichsminister sei streng gewesen, so die Erzieherin, aber stolz auf seine schönen Vier- bis Zwölfjähri-

gen und seine elegante Frau. Reichlich Futter für Propaganda. Doch ansonsten hielt der Chefideologe sie fern von Nazi-Bünden wie etwa dem BDM oder pädagogischen Kaderschmieden der Partei, schickte sie in die öffentliche Schule. Eine „ganz normale Familie“, wie Käthe Hübner immer wieder betont. Die heute 85-Jährige schildert diese letzten, bit-

teren Kriegsjahre ausschließlich aus dem privaten Umfeld heraus – das ist Schwäche und gleichzeitig Stärke dieses Buchs. Die Schwäche liegt auf der Hand, weil die Vertraute das ideologisch verbundene Paar nicht im Kontext von Unterdrückung und Krieg reflektiert. Doch die ungefilterte Direktsicht macht das Entsetzen über das Auseinan-

derklaffen von „Beruf“ und Privatem zuweilen noch größer – nicht zuletzt, weil Herausgeberin Petra Fohrmann im richtigen Moment Akzente setzt. Wenn Hedda, die ihren siebten Geburtstag nicht mehr erleben wird, am Weihnachtsabend 1944 das Gedicht „Licht muss wieder werden“ aufsagt. Oder das Schlaflied singt: „Morgen früh, wenn Gott, will, wirst du wieder geweckt.“

Ein frommer Wunsch, der, wie man weiß, für alle sechs Goebbels-Kinder nicht in Erfüllung ging. Am 22. April 1945 wurden Helga, Helmut, Hilde, Hedda, Holde und Heide von ihrer Mutter im Führerbunker vergiftet. Jedes Kind durfte ein Spielzeug mit ins Paradies nehmen, wo Magda Goebbels' buddhistischem Glauben zu Folge ein besseres Leben auf sie wartete. Ohne den Nationalsozialismus schien ihr das auf dieser Welt nicht möglich zu sein.

Die Kinder des Reichsministers. Erinnerungen einer Erzieherin an die Familie Goebbels 1943-45, mit erstmals veröffentlichten Privatfotos und Briefen. 88 S., 14,90 Euro, ISBN 3-9810580-1-1. Zu bestellen auch bei www.fohrmann-verlag.de, Tel. (02254) 847 603.

Alltag, wie er früher mal war

Kindheit und Jugend sind Themen, über die man sich toll mit Gleichaltrigen austauschen kann. Ob man in Gummersbach oder Ulm aufgewachsen ist, ob man 1905 oder 1976 zur Welt kam: Gemeinsamkeiten mit Jahrgangsgenossen gib'ts immer. Auf dieses Phänomen baut die Buchreihe „Wir vom Jahrgang...“ – vor allem für Enddreißiger bis Mittsiebziger.

Für jeden Geburtsjahrgang zwischen 1929 und 1966 gibt es eine eigene Ausgabe (je 64 S., zahlreiche Abb., Wartberg Verlag, 12,90 Euro), in der die Leser in Kindheits- und Jugenderinnerungen schwelgen und die ersten 18 Lebensjahre Revue passieren lassen können. In Kapiteln, die je drei oder vier Jahre umfassen, geht es um typische Spiele, um Bücher, Produkte oder Rituale, es gibt Schnappschüsse und kurze Texte – kurz: ein Rundumschlag in Sachen Alltag, wie er früher war.

Klar, die Autoren greifen beherzt in die nostalgischen Saiten. Aber weil der Ton nicht referierend ist, sondern eher ein bisschen plaudernd und weil das alles oft in der „Wir“-Form serviert wird, gestaltet sich die Lektüre durchaus vergnüglich – übrigens auch für Leser anderer Jahrgänge. (sül)

VOLVO
for life

ABB. ZEIGT SONDERAUSSTATTUNG.

DER VOLVO V50 1.6D.
DIE DIESELTECHNOLOGIE DER ZUKUNFT.

DYNAMIK ENTSTEHT AUS STARKER DURCHZUGSKRAFT IN VERBINDUNG MIT EINEM HOHEN DREHMOMENT. DAFÜR SORGT DER VOLVO V50 1.6D MIT EINEM TURBODIESELMOTOR AUS ALUMINIUM, DER 80 KW (109 PS) ENTWICKELT. SEIN NIEDRIGER VERBRAUCH IST ZUKUNFTSWEISEND. NATÜRLICH MIT DIESELRUSSPARTIKELFILTER ERHÄLTlich. **BEI UNS.**

Kraftstoffverbrauch (in l/100km) 6,3 (innerorts) 4,3 (außerorts) 5,0 (kombiniert) CO₂ Emissionen: 132 g/km (kombiniert). Die Angaben wurden ermittelt nach den vorgeschriebenen Messverfahren (RL 80/1268/EWG).

LaLinea
Volvo Zentrum

Raderberggürtel 2, Köln 0221-800 600
Humboldtstr.134, Köln-Porz 02203-30470
Mülheimer Str.57, Berg.Gladbach 02202-955310
An der Vogelrute 55, Euskirchen 02251-98680
Christian-Lassen-Str.1, Bonn-Buschdorf 0228-55910
Mallwitzstr.28, Bad Godesberg, 0228-953430

MITTWOCHS MIT SONNENSEITEN
In der Reisebeilage findet jeder sein Urlaubsziel.
Jeden Mittwoch im Kölner Stadt-Anzeiger und
in der Kölnischen Rundschau.

Kölner Stadt-Anzeiger
Kölnische Rundschau

ROLEX

Wir präsentieren Ihnen die exklusive Kollektion unserer neuen Marke **ROLEX**

GADEBUSCH
KÖLN

INH. HARALD BÜTH

Breite Straße 108 · 50667 Köln
Tel. (0221) 2 57 61 15 · Fax (0221) 2 57 62 84
www.juwelier-gadebusch.de